

# Wenn sich das Immunsystem gegen den eigenen Körper stellt

**SCHÖTZ** Vier Betroffene mit der Diagnose «Multiple Sklerose» erzählten den Samariterinnen und Samaritern der Vereine Gettnau und Schötz aus ihrem Leben.

Die drei Damen und der Herr erzählten von ihrer jeweiligen Bestürzung, als sie die Diagnose Multiple Sklerose – kurz MS – erhielten. Davon, wie sich ihr Leben veränderte. Und wie auch die Umgebung und die geliebten Leute auf die geänderte Situation hin reagierten. Nichts war mehr wie davor. Ein dunkles Loch tat sich auf.

## **Tritt schubartig auf**

Diese chronisch fortschreitende, neurologische Erkrankung (sie betrifft das zentrale Nervensystem) tritt meist schubartig auf. Eine Betroffene erzählte, wie sie sich plötzlich wie beschwipst benahm. Andere sahen nicht mehr wie üblich, hatten Kopfschmerzen wie nie zuvor oder das Gesicht war innert Kürze teilweise gelähmt, so dass sich die Arbeitskollegen wunderten.

Einzelnen erzählten die vier von ihren persönlichen Schicksalen. Sie erklär-



ten, welche Medikamente sie erhielten und dass zum Teil auch alternative

Therapien ihre Beschwerden mindern können. Heilen kann man bis heute

diese Krankheit nicht. Trotzdem gingen viele positive Signale von den «ms-

Eine MS-Betroffene (im weissen Jäckli) gibt den Interessierten Auskunft über die Krankheit Multiple Sklerose.

Foto Sandra Klatt

Träff»-Mitgliedern aus. Mit Hilfsmitteln können sie noch immer einige Hobbies ausüben, wie zum Beispiel im Vorstand des Vereins «ms-Träff» mitwirken. Auch erzählte ein Betroffener von wunderbaren Ferien, die er mit – oder dank – dem Rollstuhl erlebte. Leider kann nicht nur etwa das Türöffnen ein grosses Hindernis darstellen, sondern auch die Beschaffung der erforderlichen Hilfsmittel. Mit Tipps helfen sich die Betroffenen untereinander aus. Daher ist ein gutes Netzwerk, wie der aktive Verein «ms-Träff», hilfreich.

## **Beine wollen nicht das Gleiche wie das Hirn**

Nach vielen Schilderungen, die mit einer PowerPoint-Präsentation unterstützt wurden, konnten die Zuhörer auch selber in einer «Fühlstrasse» erfahren, sehen, tasten und sich wundern, wie plötzlich scheinbar alltägliche Dinge wie das Öffnen eines Reissverschlusses nervenaufreibend sein können. Oder wenn die Beine nicht mehr das Gleiche wollen wie das Hirn.

Dieser eindrückliche Abend wurde mit einem Apéro abgeschlossen, bei welchem sich interessante Gespräche, Einblicke und Kontakte ergaben. sk